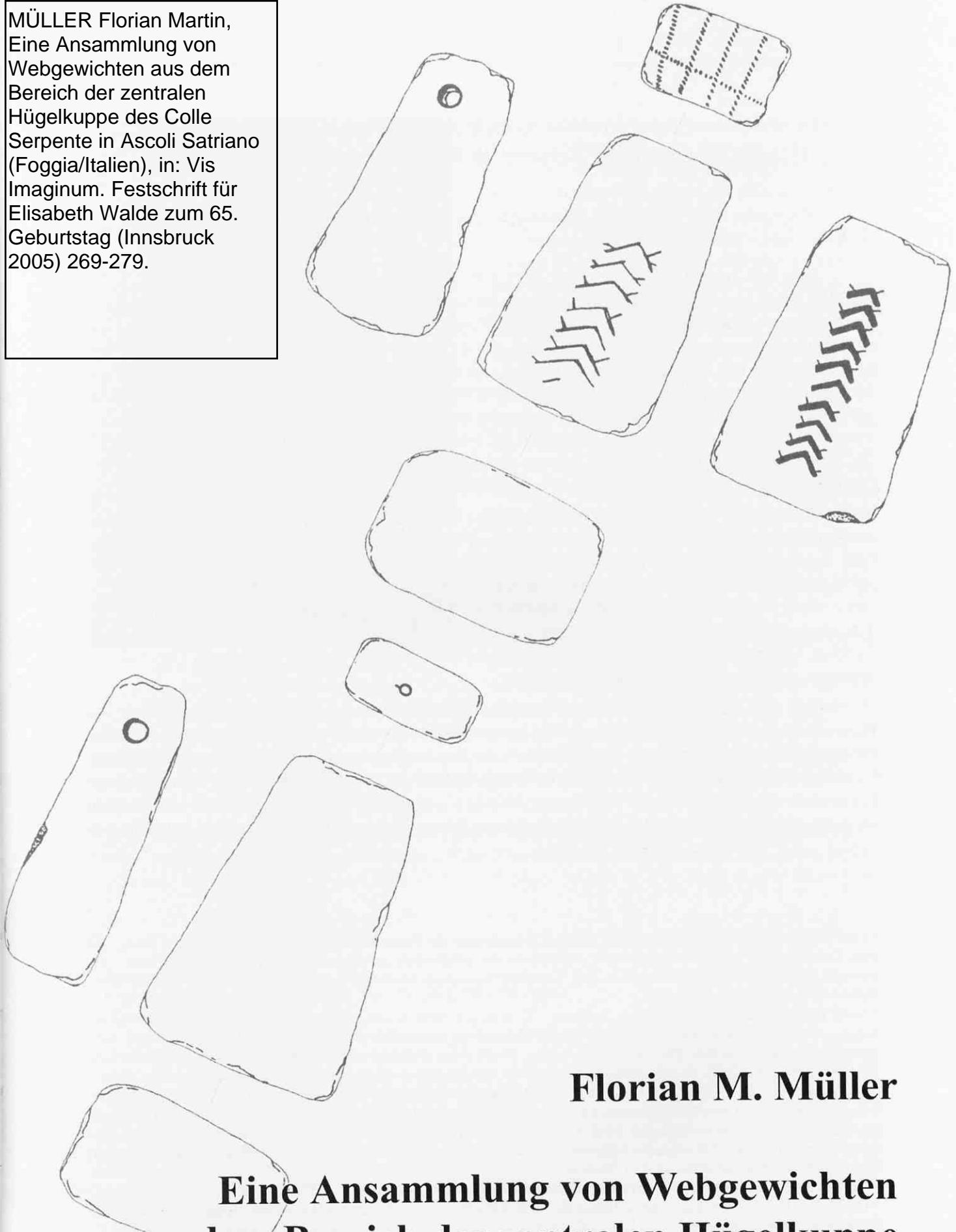


MÜLLER Florian Martin,  
Eine Ansammlung von  
Webgewichten aus dem  
Bereich der zentralen  
Hügelkuppe des Colle  
Serpente in Ascoli Satriano  
(Foggia/Italien), in: Vis  
Imaginum. Festschrift für  
Elisabeth Walde zum 65.  
Geburtstag (Innsbruck  
2005) 269-279.



**Florian M. Müller**

**Eine Ansammlung von Webgewichten  
aus dem Bereich der zentralen Hügelkuppe  
des Colle Serpente  
in Ascoli Satriano (Foggia/Italien)**

# Eine Ansammlung von Webgewichten aus dem Bereich der zentralen Hügelkuppe des Colle Serpente in Ascoli Satriano (Foggia/Italien)<sup>1</sup>

Florian Martin M ü l l e r, Axams

Seit dem Jahre 1997 werden vom Institut für Klassische und Provinzialrömische Archäologie der Universität Innsbruck Grabungen in Ascoli Satriano (Prov. Foggia), einem bedeutenden Zentrum der daunischen Kultur in Apulien, durchgeführt. Einer der Grabungsorte ist der Colle Serpente, ein sich markant über dem Ort erhebender Hügel, der seit langem als einer der wichtigsten daunischen Siedlungsplätze von Ascoli Satriano bekannt ist<sup>2</sup>. Schon für das 6. Jh. v. Chr. lassen sich dort größere Hausgruppen, die vielleicht schon als Dörfer bezeichnet werden können, nachweisen. Im 4. Jh. v. Chr. umfaßte der gesamte Nordhang bereits regelmäßig geordnete Wohngruppen mit anliegenden Gräberzonen, die dann im 4./3. Jh. v. Chr. zugunsten der neuen hellenistisch-römischen Siedlung im Bereich der heutigen modernen Stadt Ascoli Satriano aufgegeben wurden. Der größte Teil der Behausungen dürfte schließlich im 3. Jh. v. Chr. endgültig verlassen worden sein.

Im Zuge der Grabungskampagne im Frühjahr 1999 konnte im zentralen Bereich des Nordhangs der Hügelkuppe eine konzentrierte Ansammlung von Webgewichten aus der letzten Phase der Besiedlung angetroffen werden. Webgewichte treten generell zahlreich an antiken Fundplätzen auf und spielen neben keramischen Funden und wenigen Metallobjekten auch im daunischen Fundmaterial schon allein wegen ihrer Häufigkeit eine bedeutende Rolle<sup>3</sup>. Webgewichte bestehen üblicherweise aus Ton, aber auch solche aus Stein, Blei und sogar aus Glas<sup>4</sup> sind bekannt. Durch kleine, noch in den weichen Ton gestoßene Holzstäbe, die anschließend nicht entfernt wurden, sondern im Ofen mitverbrannten, wurden sie im oberen Bereich gelocht<sup>5</sup>.

Bei den damals gebräuchlichen vertikalen Gewichtwebstühlen (Hochwebstühlen) trug ein Holzrahmen den Tuch- oder Kettbaum, von dem senkrecht die durch Webgewichte gespannten Kettenfäden herabhingen. Sie konnten dabei an einzelnen, aber auch an mehreren zusammengefaßten Fäden befestigt sein<sup>6</sup>. Diese primäre Funktion von Webgewichten gilt heute als unbestritten, wenngleich die Frage nach möglichen anderen Verwendungszwecken auch immer wieder aufgeworfen wird. Neben weiteren praktischen Verwendungsmöglichkeiten als Waagegewichte<sup>7</sup>, Herstellermarken an Stoffballen

<sup>1</sup> Frau Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Walde, der auf diesem Wege auch die besten Glückwünsche überbracht werden sollen, und Frau Univ.-Ass. Dr. Astrid Larcher sei hier vielmals für die Möglichkeit der Bearbeitung des Fundmaterials vom Colle Serpente gedankt. Dank gebührt auch Frau Mag. Alexandra Krassnitzer und Frau Mag. Stefanie Rammer für ihre tatkräftige Hilfe.

<sup>2</sup> Siehe zu den bisherigen Grabungen: A. LARCHER – K. WINKLER, Neue Forschungen in Daunien, Ascoli Satriano, Provinz Foggia, Archäologie Österreichs 9/1, 1998, 81–84; A. LARCHER, Ascoli Satriano (Foggia), Taras 18, 1998, 33–34; DIES., Ausgrabungen in Ascoli Satriano (Provinz Foggia, Italien), Archäologie Österreichs 10/1, 1999, 78–79; DIES., Ascoli Satriano (Foggia), Taras 20, 2000, 41–44; DIES., Österreichische Ausgrabungen in Daunien: Ascoli Satriano, Provinz Foggia, RömHistMitt 43, 2001, 145–177; DIES., Ascoli Satriano (Foggia). Colle Serpente. Giarnera Piccola, Taras 21 (2003 im Druck).

<sup>3</sup> So findet man in den gepflügten Furchen der umliegenden Äcker von Ascoli Satriano überall neben Steinen und Keramikscherben auch zahlreiche Webgewichte. Nach H. RUTSCHMANN, Webgewichte als Bildträger, AW 1988/2, 46 konnten in Arpi in den Jahren 1965/66 während einer Notgrabung beim Verlegen von Erdgasleitungen mehrere 50-Kilogramm-Säcke mit Webgewichten gefüllt werden.

<sup>4</sup> Vgl. ein Stück im Museo Civico ‘G. Fiorelli’ di Lucera (ohne Inv.Nr.).

<sup>5</sup> Gerade der Kopfteil mit dem Loch ist daher die Schwachstelle jedes Webgewichts, an der die Stücke oft in zwei Teile brachen (Nr. 31).

<sup>6</sup> R.J. FORBES, Studies in ancient technology IV (1964) 209 Abb. 32; L.M. WILSON, The Clothing of the Ancient Romans (1938) 16–27.

<sup>7</sup> P. ZANCANI-MONTUORO, Edificio Quadrato, AttiMemMagnaGr 6–7, 1965–66, 76.



Abb. 1 Ansammlung von Webgewichten  
(Schnitt 3/99 Planum 1)

einen hier vorliegenden Siedlungskontext nahe, aussagekräftiger und bedeutender jedoch sind konzentrierte Ansammlungen von Webgewichten, die auf das Vorhandensein eines Webstuhls schließen lassen und somit durch ihre Lage möglicherweise die Rekonstruktion desselben und eines antiken Arbeitsplatzes zur Textilherstellung ermöglichen.

Abgesehen von zahlreichen über den ganzen Nordhang des Hügels verteilten Webgewichten<sup>17</sup>, konnte im zentralen Bereich des Nordhangs auf der Hügelkuppe des Colle Serpente ein solcher Befund aufgedeckt werden (Abb. 1). In lockerem lehmigen Erdmaterial kam in einer Tiefe von ca. 20 cm unter

oder Kleidungsstücken, Gewichten zum Beschweren von Leinentüchern, zum Spannen von Schnüren oder als Etiketten für in Säcken abgefüllte Waren<sup>8</sup> wird auch eine Verwendung im Rahmen von Riten und sakralen Handlungen nicht ausgeschlossen. P. Orlandini geht sogar soweit, ihnen jeglichen praktischen Zweck abzusprechen und generell nur sakrale Funktionen gelten zu lassen. So deutet er Anhäufungen von Webgewichten unterhalb der Laubböden in der Nähe von Fundamentmauern von Häusern als Gründungsdepots<sup>9</sup>, sieht weiters noch Verwendungsmöglichkeiten von Webgewichten als Votivgaben für den häuslichen Wohlstand in Heiligtümern und identifiziert sie auch mit den aus der antiken Überlieferung<sup>10</sup> bekannten *oscilla*, die bei religiösen Festen auf Bäumen aufgehängt wurden<sup>11</sup>. A. Di Vita stellt den primär praktischen Zweck der Gewichte wieder in den Vordergrund, schließt eine sekundäre sakrale Funktion als *oscilla* jedoch in bestimmten Fällen nicht aus<sup>12</sup>. P. Mingazzini spricht ihnen hingegen jeglichen Votivcharakter ab<sup>13</sup>.

Neben Funden aus Gräbern<sup>14</sup> und Heiligtümern<sup>15</sup> legen Webgewichte, singulär vor allem als Oberflächenfunde oder in Ausgleichs- und Verfüllungsschichten<sup>16</sup> angetroffen, eine Deutung für

<sup>8</sup> RUTSCHMANN a.O. 54.

<sup>9</sup> P. ORLANDINI, Gela. L'acropoli di Gela, NSc 1962, 352–353. 362–365.

<sup>10</sup> Verg. georg. 389.

<sup>11</sup> P. ORLANDINI, Scopo e significato dei cosiddetti ‘pesi da telaio’, RendLinc 8, 1953, 441–444.

<sup>12</sup> A. DI VITA, Sui pesi da telaio. Una nota, ArchCl 8, 1956, 40–44.

<sup>13</sup> P. MINGAZZINI, Sull’uso e sullo scopo di pesi da telaio, RendLinc 29, 1974, 201–220.

<sup>14</sup> So in den Gräbern des 4. und 3. Jh. v. Chr. in Ordona: z. B. tomba 11 n. 15, tomba 135 n. 15, tomba 149 n. 10, tomba 170 n. 16. R. IKER, L’artigianato, in: J. MERTENS (Hrsg.), Herdonia. Scoperta di una città (1995) 110; R. IKER, Les tombes dauniennes, Ordona VII 2 (1986). Auch in Ascoli Satriano im Gebiet der Giarnera Piccola befand sich in Grab 3/99 rechts neben dem Kopf des Skeletts ein Webgewicht. A. LARCHER, Österreichische Ausgrabungen in Daunien: Ascoli Satriano, Provinz Foggia, RömHistMit 43, 176 Abb. 9; D. GRAEPLER, Tonfiguren im Grab. Fundkontexte hellenistischer Terrakotten aus der Nekropole von Tarent (1997) 168 sieht darin »zur weiblichen und häuslichen Sphäre« gehörige Votive.

<sup>15</sup> A. COMELLA, I materiali votivi di Falerii (1986) 93–95 Taf. 49.

<sup>16</sup> IKER a.O. 110; A. LO MONACO, Pesi da telaio e fuserole, in: M. FABBRI – M. OSANNA, Ausculum I. L’abitato daunio sulla collina del Serpente di Ascoli Satriano (2002) 288.

<sup>17</sup> So konnten über den Schnitt 1/98 verteilt eine Reihe von Webgewichten gefunden werden. A. LARCHER, Ausgrabungen in Ascoli Satriano (Provinz Foggia, Italien), Archäologie Österreichs 10/1, 1999, 78; LARCHER a.O. RömHistMitt 145–177.

der Geländeoberkante ein dichtes Konvolut von Keramikbruchstücken, Ziegelbruch und wenigen Steinen (ca. 10 cm Dm) zum Vorschein<sup>18</sup>. In dieser Ziegel-Keramik-Anhäufung befanden sich auch 17 Webgewichte verschiedenen Typs eng beieinander in einer Reihe (NW-SO) liegend. Das Abtiefen erbrachte eine zweite Konzentration mit weiteren 18 Webgewichten, sowie ein Bruchstück, das an ein Webgewichtfragment aus der ersten Konzentration anpaßte<sup>19</sup>, die Zusammengehörigkeit der beiden Ansammlungen somit angenommen werden kann. Die neu gefundenen Webgewichte lagen ebenfalls in schräger Linie von NW nach SO, allerdings etwa 30 cm nach SW zu jenen aus Planum 1 versetzt und etwas tiefer. Insgesamt waren es 35 Stück. Die große Anzahl der Webgewichte und ihre Fundlage lassen vermuten, daß an dieser Stelle einmal ein Webstuhl gestanden hat. Zwei östlich daran anschließende größere Steine (8 bis 23 cm Dm), sowie eine kleinere kreisförmige pfostenlochartige Steinansammlung im Südosten könnten mit der Verankerung des Webstuhls in Zusammenhang stehen.

Ein vergleichbarer Befund konnte im Bereich der Hanggrabungen aufgedeckt und aufgrund der vergesellschafteten Keramikfragmente ins 4. Jh. v. Chr. datiert werden. In der Südostecke von 'Haus I' befanden sich insgesamt 26 Webgewichte, deren Position, in zwei Reihen in einem Fischgrätmuster angeordnet, eindeutig auf einen zusammengebrochenen, ehemals direkt an der Hauswand stehenden vertikalen Standwebstuhl hinweist<sup>20</sup>. Auch die italienischen Grabungen auf dem Colle Serpente erbrachten im östlichen Bereich der 'Casa I' zwei ähnliche Konzentrationen von 26 bzw. 37 Webgewichten<sup>21</sup>. Für den daunischen Bereich ist noch ein Fund aus Ordona anzuführen, wo man 1966–1967 bei einer Sondage der Soprintendenz auf Spuren von Gebäuden und Reste einer Hütte aus Lehmziegeln stieß, in der 40 Webgewichte lagen<sup>22</sup>. In Serra di Vaglio, in der Basilicata, konnten schließlich an einer Wand der 'Casa dei pithoi' 108 Webgewichte gefunden werden, die zu einem vertikalen Hochwebstuhl gehörten<sup>23</sup>.

Die Webgewichte<sup>24</sup> von der Hügelkuppe des Colle Serpente sind fast alle pyramidenstumpfförmig mit trapezförmigem Querschnitt<sup>25</sup>. Ein einziges (Nr. 30 Taf. II Abb. 11) hat einen rechteckigen Querschnitt, das heißt parallele Seiten<sup>26</sup>, Webgewichte in Kegelstumpfform mit runder Basis<sup>27</sup> oder scheibenförmig<sup>28</sup>, deren Häufigkeit generell seltener ist, waren keine anzutreffen. Die Webgewichte mit trapezförmigem Querschnitt weisen eine Höhe von 6,2–8,9 cm auf und lassen sich noch einmal in Stücke mit quadratischer und rechteckiger Ober- bzw. Unterseite einteilen (Abb. 2). Neben der Form

<sup>18</sup> Schnitt 3/99: ca. 40–110 cm von W und 20–140 cm von N.

<sup>19</sup> Planum 1: Nr. 8–11, 13, 15–16, 18, 21–24, 27–28, 31, 35 / 2. Abhub: Nr. 1–7, 14, 17, 19–20, 25–26, 29–30, 32–34 / anpassende Fragmente: Nr. 12.

<sup>20</sup> A. LARCHER, Ascoli Satriano (Foggia). Colle Serpente. Giarnera Piccola, Taras 21 (2003 im Druck).

<sup>21</sup> Die Webgewichte befanden sich in der aufgrund des keramischen Fundmaterials in das ausgehende 4. Jh. v. Chr. zu datierenden Phase IV des Gebäudes. M. FABRI, Sagio I: le fasi, in: M. FABBRI – M. OSANNA, Auscolum I. L'abitato daunio sulla collina del Serpente di Ascoli Satriano (2002) 34–36 Abb. 20, 21, 369; LO MONACO a.O. 288.

<sup>22</sup> CH. DELPLACE, Les fouilles dans les pouilles 1965–1967, AntCl 37, 1968, 211.

<sup>23</sup> Der Fund wird ins letzte Viertel 4. bis erstes Viertel 3. Jh. v. Chr. datiert. G. GRECO (Hrsg.), Serra di Vaglio. La 'Casa dei pithoi' (1991) 62–64 Abb. 128–129, 131.

<sup>24</sup> Umfangreiche Aufnahmen von Webgewichten gibt es bisher aus Korinth: G.R. DAVIDSON, Corinth XII. The Minor Objects (1952) 146–172 Taf. 74–77; aus Olynth: L.M. WILSON, Loom Weights, in: D.M. ROBINSON, Olynthus II. Architecture and sculpture: Houses and other Buildings (1930) 118–128 Abb. 284–296; aus Himera auf Sizilien: N. ALLEGRO (Hrsg.), Himera II. Campagne di scavo 1966–1973, 1, 2 (1976); aus Oppido Lucano in der Nähe von Potenza: E.L. CARONNA, Oppido Lucano (Potenza). Rapporto preliminare sulla seconda campagna di scavo 1968, NSc 1980, 119–297; DIES., Oppido Lucano (Potenza). Rapporto preliminare sulla terza campagna di scavo 1969, NSc 1983, 215–352; vgl. auch H. RUTSCHMANN, Webgewichte als Bildträger, AW 1988/2, 55 Anm. 8.

<sup>25</sup> Dies ist generell die auf dem Colle Serpente am häufigsten anzutreffende Form. Von 120 im Zuge der italienischen Grabungen aufgefundenen Webgewichten weisen 102 diese Form auf. LO MONACO a.O. 289.

<sup>26</sup> A. LO MONACO, Pesi da telaio e fuserole, in: M. FABBRI – M. OSANNA, Auscolum I. L'abitato daunio sulla collina del Serpente di Ascoli Satriano (2002) 295 Nr. 25–30.

<sup>27</sup> R. IKER, L'artigianato, in: J. MERTENS (Hrsg.), Herdonia. Scoperta di una città (1995) 110 Abb. 67.

<sup>28</sup> Während sie in Nordapulien eher selten ist, ist sie die am Golf von Tarent am häufigsten vorkommende Form. P. WUILLEUMIER, Les disques de Tarente, RA 1932/1 26–64.

Pyramidenstumpfförmige Webgewichte mit trapezförmigem Querschnitt					
Farbe	Härte	Quadratische Basis		Rechteckige Basis	
		Quadratische Oberseite	Rechteckige Oberseite	Rechteckige Oberseite	Quadratische Oberseite
rötlich – brownish yellow (10YR 6/6)	1	8,9	17	18,19,20,25	26,27
gelblich - light gray (2.5Y 7/2)	1	1,2,3,4,5,6	10,11,12,13,14	21,22	28
grünlich - light olive gray (5Y 6/2)	2	7	15,16	23,24	29

Abb. 2 Typologie: Pyramidenstumpfförmige Webgewichte mit trapezförmigem Querschnitt

sind auch in der Farbe des Tones, nämlich rötlich (brownish yellow: 10YR 6/6), gelblich (light gray: 2.5Y 7/2) und grünlich (light olive gray: 5Y 6/2) drei klar unterscheidbare Typen erkennbar<sup>29</sup>. Die Oberfläche lässt sich leicht abreiben, da die Webgewichte in der Regel weich gebrannt wurden und nur eine geringe Härte (Härte 1 und 2 nach Mohs) aufweisen.

Der Großteil der daunischen Webgewichte ist unverziert, gelegentlich können sie aber auf den Seiten, oftmals der ungelochten, aber auch der Oberseite einen mehr oder weniger komplexen Dekor aufweisen<sup>30</sup>. Neben einfachen, noch in den feuchten Ton eingedrückten, geritzten oder seltener aufgemalten geometrischen Mustern, wie Kreuzen, Ringen, Sternen, Rosetten, Linien, Punkten, Punktreihen, ... und pflanzlichen Elementen kommen auch figürliche Darstellungen vor. Oft handelt es sich dabei um Abdrücke von Gemmen, aber auch von verschiedenen Kleingegenständen, wie Fibeln, Pinzetten, Pfeilspitzen oder Schlüsseln<sup>31</sup>. Manchmal sind sie auch mit Buchstaben oder einer Inschrift versehen<sup>32</sup>.

Die Verzierungselemente in der Ansammlung auf der Hügelkuppe beschränken sich im wesentlichen auf eingedrückte bzw. gestempelte und eingeritzte geometrische Zeichen. So ist ein Stück auf einer Seite mit einem eingedrückten Kreisring verziert (Nr. 18 Taf. 2 Abb. 7)<sup>33</sup> und bei einem weiteren sind unter einem kleinen Loch schräg zwei rechteckige Eindrücke angebracht (Nr. 1 Taf. 1 Abb. 1). Ein drittes Webgewicht ist auf einer Seite mit einem eingeritzten 'X' versehen, unter dem sich auch ein kleines Loch befindet (Nr. 17 Taf. 1 Abb. 6). Auffallend im Dekor ist ein weiteres Stück (Nr. 24 Taf. 2 Abb. 8): Es ist auf der Oberseite mit vier waagrechten und einer senkrechten eingedrückten Punktreihe verziert, während auf einer Seite einmal sieben, auf der gegenüberliegenden zehn eingedrückte kopfstehende 'V's mit kleinen aufstehenden Fortsetzen übereinander angeordnet sind<sup>34</sup>. Interessant scheint auch eine auf den Webgewichten vom Colle Serpente auffallend häufig anzutreffende, in ihrer Funktion aber unklare, runde Vertiefung, die seltener in der Mitte der Ober- (Nr. 21, 22 Taf. 2 Abb. 9, 23) und der Unterseite (Nr. 20), häufig jedoch im unteren Bereich der ungelochten Seite der Webgewichte vorkommt (Nr. 1 Taf. 1 Abb. 1, 2, 3 Taf. 1 Abb. 2, 4–7, 11 Taf. 1 Abb. 4, 12–15, 16 Taf. 1 Abb. 5, 17 Taf. 1 Abb. 6, 29 Taf. 2 Abb. 10, 30 Taf. 2 Abb. 11, 33). Während die Vertiefungen auf der Unter- und Oberseite, die auch ein vergleichbares Exemplar aus den italienischen Grabungen am Colle Serpente

<sup>29</sup> Munsell ® Soil Color Charts. Revised Edition (1992).

<sup>30</sup> RUTSCHMANN a.O. 46–55.

<sup>31</sup> Gemmen: RUTSCHMANN a.O. 52–96 Abb. G 1–96; Fibeln: LO MONACO a.O. 291 Taf. 77 Abb. 9, 293 Taf. 79 Abb. 17; Pinzette: LO MONACO a.O. 291 Taf. 77 Abb. 7.8; Schlüssel: M.L. MARCHI, Pesi da telaio, in: M. SALVATORE (Hrsg.), Il museo archeologico nazionale di Venosa (1991) 131 Nr. F.14., 134 Taf. 10.14.

<sup>32</sup> IKER a.O. 110 Abb. 66. Zahlreiche Exemplare befinden sich auch im Museo Nazionale Jatta di Ruvo.

<sup>33</sup> Ein vergleichbares Exemplar befindet sich in der Sammlung 'H. Rutschmann'. RUTSCHMANN a.O. 48 Taf. 1 Abb. C 3.

<sup>34</sup> Ein ähnliches Zeichen begegnet uns einzeln auf Schöpfgefäß aus Ordona, wo es für die Darstellung des Kopfes von kleinen stilisierten Figuren verwendet und als Tierkopf gedeutet wird. E. DE JULIIS, La ceramica geometrica della daunia (1977) Taf. 44 Nr. 169 und Taf. XLV Nr. 177; J. MERTENS – V. GIULIANO, Herdonia. Un itinerario storico-archeologico (1999) 20 Taf. 8 Abb.5.

aufweist<sup>35</sup>, einen Durchmesser von ca. 0,3 cm und eine ebensolche Tiefe aufweisen, reichen die Löcher auf den Seiten mit einem Durchmesser von durchschnittlich 0,4 cm oftmals bis zu 1 cm und damit fast bis zur Hälfte der Webgewichte hinein<sup>36</sup>.

Über eine rein als Elemente des Dekors hinausgehende Bedeutung der Verzierungen lassen sich nur Vermutungen anstellen. So können gerade die einfachen Zeichen und geometrischen Muster aus dem Herstellungsprozeß der Webgewichte stammen und individuell auf bestimmte Hersteller oder Handwerker hinweisen<sup>37</sup>, aber auch mit Arbeitsabläufen der Textilherstellung zu tun haben<sup>38</sup>, möglicherweise den Platz der einzelnen Webgewichte am Webstuhl bestimmen. Ritzungen können aber auch von den Besitzern angebracht worden sein, um so ihr Eigentum zu kennzeichnen<sup>39</sup>. Gerade bei besonders verzierten Stücken v.a. aus Grabfunden und Heiligtümern wird man eine symbolische Bedeutung aber auch nicht ausschließen dürfen.

Der Befund von Webgewichten lässt sich stratigraphisch dem jüngsten Niveau der Besiedlung des Colle Serpente zuweisen<sup>40</sup>, und auch das vergesellschaftete keramische Fundmaterial, vorwiegend Gebrauchskeramik, stammt aus dem frühen 3. Jh. v. Chr. Darunter befanden sich der fast vollständige Rand, Boden- und Wandstücke einer großen unbemalten Olla<sup>41</sup> mit grob gearbeiteten Handprotomen, die in ihrer Art als kennzeichnend für diese Zeit angesehen werden können. Die 35 Webgewichte geben einen Einblick in das Arbeitsleben der Daunier und erbringen den Nachweis für Textilverarbeitung auf dem Colle Serpente im ausgehenden 4. und frühen 3. Jh. v. Chr., der Zeit der letzten Siedlungsphase, bevor der Hügel als Siedlungsplatz aufgegeben und nur noch als Nekropole in hellenistisch-römischer Zeit genutzt wurde<sup>42</sup>.

<sup>35</sup> LO MONACO a.O. 293 Taf. 79 Abb. 19.

<sup>36</sup> Oftmals findet sich dadurch bedingt gerade hier eine Bruchstelle (Nr. 12 und Nr. 16 Taf. I Abb. 5).

<sup>37</sup> MARCHI a.O. 128 Anm. 6; P. MINGAZZINI, Sull'uso e sullo scopo di pesi da telaio, *RendLinc* 29, 1974, 209.

<sup>38</sup> A. LO MONACO, *Pesi da telaio e fuserole*, in: M. FABBRI – M. OSANNA, *Ausculum I. L'abitato daunio sulla collina del Serpente di Ascoli Satriano* (2002) 288.

<sup>39</sup> R. IKER, *L'artigianato*, in: J. MERTENS (Hrsg.), *Herdonia. Scoperta di una città* (1995) 109.

<sup>40</sup> Zu dieser Phase gehören auch die Mauerreste eines Gebäudes südlich der Webgewichtansammlung.

<sup>41</sup> Fu.Nr. 50/99 + 53/99 – Inv.Nr. 22605.

<sup>42</sup> Zur Verifizierung und Ergänzung der Typologie der Webgewichte wird eine Aufarbeitung der Funde aus den Hanggräben und v. a. aus dem Bereich von 'Haus I' beitragen.

## KATALOG

### 1. Pyramidenstumpfförmig mit trapezförmigem Querschnitt:

#### 1.1. Quadratische Basis und quadratische Oberseite:

**Nr. 1 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 8,9 cm / OS: 2,7 x 2,6 cm / US: 4,3 x 4,3 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,5 cm / 1,2 cm tief), darunter schräg angebracht zwei rechteckige Eindrücke (1,2 x 0,2 cm / 1 x 0,4 cm) / 2. Abhub – Fu.Nr. 74/99/1 – Inv.Nr. 22636 – Taf. I Abb. 1.

**Nr. 2 Webgewicht:** an der Oberseite ein Teil weggebrochen / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 7,8 cm / OS: 2,6 x 2,6 cm / US: 4,2 x 4,1 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,6 cm / 1,3 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 59/99/1 – Inv.Nr. 22622.

**Nr. 3 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 7,9 cm / OS: 2,5 x 2,5 cm / US: 4,1 x 4 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,3 cm / 0,2 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 65/99/1 – Inv.Nr. 22627 – Taf. I Abb. 2.

**Nr. 4 Webgewicht:** an der Oberseite ein Teil weggebrochen / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,6 cm / H: 8,5 cm / OS: 2,3 x 2,3 cm / US: 4,5 x 4,5 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,4 cm / 0,3 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 63/99/1 – Inv.Nr. 22625.

**Nr. 5 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,6 cm / H: 8,6 cm / OS: 2,3 x 2,2 cm / US: 4,3 x 4,2 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,3 cm / 0,2 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 67/99/1 – Inv.Nr. 22629.

**Nr. 6 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,8 cm / H: 8,3 cm / OS: 2,9 x 2,8 cm / US: 4,1 x 4,1 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,5 cm / 1,2 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 61/99/1 – Inv.Nr. 22623.

**Nr. 7 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light olive gray (5Y 6/2) / Härte 2 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 8,9 cm / OS: 2,4 x 2,3 cm / US: 4,1 x 4,1 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,5 cm / 1 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 52/99/1 – Inv.Nr. 22607.

**Nr. 8 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: brownish yellow (10YR 6/6) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 7,8 cm / OS: 3 x 2,9 cm / US: 4,4 x 4,3 / Planum 1 – Fu.Nr. 41/99/1 – Inv.Nr. 22596 – Taf. I Abb. 3.

**Nr. 9 Webgewichtfragment:** eine Hälfte gerade abgebrochen / Farbe: brownish yellow (10YR 6/6) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,8 cm / H: 7,5 cm / OS: 2,7 x 2,6 cm / US: 4,4 x 4,1 cm / Planum 1 – Fu.Nr. 48/99/1 – Inv.Nr. 22603.

#### 1.2. Quadratische Basis und rechteckige Oberseite:

**Nr. 10 Webgewicht:** Teil der unteren Ecke weggebrochen / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 8,2 cm / OS: 2,9 x 2,3 cm / US: 4,6 x 4,4 cm / Planum 1 – Fu.Nr. 35/99/1 – Inv.Nr. 22590.

**Nr. 11 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light gray (2.5 Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,8 cm / H: 8,8 cm / OS: 3,1 x 2,2 cm / US: 4,4 x 4,1 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,5 cm / 0,3 cm tief) / Planum 1 – Fu.Nr. 37/99/1 – Inv.Nr. 22592 – Taf. I Abb. 4.

**Nr. 12 Webgewicht:** an der Stelle des kleinen Loches in zwei Teile gebrochen, ein kleiner Teil oben weggebrochen / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 8,9 cm / OS: 2,7 x 2,2 cm / US: 4,2 x 4,2 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,5 cm / 2,1 cm tief) / Planum 1 + 2. Abhub – Fu.Nr. 38/99/1 + 60/99/1 – Inv.Nr. 22593.

**Nr. 13 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 8,4 cm / OS: 2,8 x 2,2 cm / US: 4,4 x 4,4 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,4 cm / 0,4 cm tief) / Planum 1 – Fu.Nr. 39/99/1 – Inv.Nr. 22594.

**Nr. 14 Webgewicht:** vollständig erhalten / light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,6 cm / H: 8,7 cm / OS: 2,5 x 2 cm / US: 4,2 x 4,2 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,5 cm / 0,1 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 51/99/1 – Inv.Nr. 22606.

Im Falle der Hydria sind es keineswegs das Thema oder die Gestaltung der Hauptszene, die zur Annäherung an eine Malerhand führen, sondern der zusätzliche Dekor. Das Motiv des in einer Mittelrosette endenden Blattkranzes um den Gefäßhals mit herabhängenden Schößlingen findet sich auf mehreren Hydriens, die teilweise dem Baltimore-Maler oder seinem Umkreis zugeschrieben werden. Alle diese Beispiele haben als Hauptszene eine Grabädikula mit Toiletteszene der Verstorbenen und Beifiguren, und der untere Abschluß wird durch ein Mäanderband gebildet. Eine Hydria in Neapler Privatbesitz<sup>15</sup> und die Hydria „Raleigh“ in North Carolina<sup>16</sup> stehen dem Baltimore-Maler nahe und zeigen die Blattpaare des Kranzes farblich alternierend, nämlich tongründig und weiß, gestaltet, wobei die Mittelrossette jeweils eine größere Anzahl von Blütenblättern als die Hydria aus Ascoli aufweist. Weitere Hydriens mit zweifarbigem Kranz, Rosette und abzweigenden Schößlingen wie eine Hydria in Neapler Privatbesitz<sup>17</sup> der Ruvo-Gruppe, eine Hydria mit Ständer in Hamburg, nach Trendall des Dareios-Malers<sup>18</sup> und eine Hydria im Neapler Nationalmuseum aus dem Umkreis des Goia del Colle-Malers<sup>19</sup> sind Variationen ein- und derselben Gattung. Zweifarbiges Blattkränze mit Mittelrosette, allerdings ohne Verzweigungen kommen typologisch ebenfalls mit der Grabnaiskosszene kombiniert vor, werden hier aber nicht in Betracht gezogen. Das Motiv des Kranzes mit Schößlingen an Hydrienhälzen ist auch einfarbig, obgleich mit zarteren Blättern, vertreten wie an einer Hydria in St. Petersburg (Florida)<sup>20</sup>, eventuell der Kopenhagener Gruppe 4223 zuweisbar, einer Hydria am Londoner Kunstmarkt<sup>21</sup> und einer in Privatbesitz in Tokio<sup>22</sup>, beide möglicherweise des Unterweltsmalers oder einer Hydria in Deutscher Privatsammlung<sup>23</sup>. In einem bestimmten Werkstattumkreis muss also dieses Schmuckmotiv für Hydrienhälse sehr beliebt gewesen sein, was allein aber nicht für eine Identifikation mit dem Baltimore-Maler spricht.

Wesentlich auffallender auf dem Weg zu einer Identifikation ist der Vergleich der Hydria aus Ascoli mit einer Hydria in Kiel<sup>24</sup>, zunächst schon nach ihrer fast maßgleichen Höhe und der Gestaltung des Mündungskragens, und vor allem wenn man



Abb.7: Apulische Hydria, Antikensammlung, Kunsthalle Kiel (Rückseite)

<sup>15</sup> RVApI, 870, 53 a; K. SCHAUENBURG, RM 101, 1994, 66 Taf. 21, 2.

<sup>16</sup> Befindet sich in Raleigh, North Carolina Museum of Art, Inv. Nr. 74.1.2, um 320 v. Chr. datiert; H. LOHMANN, Grabmäler auf unteritalischen Vasen (1979) A 596 Taf. 48.

<sup>17</sup> G. PATRONI, La ceramica antica nell'Italia meridionale (1897) 143 Abb. 99; F. VANACORE, Vasi con Heroon dell'Italia Meridionale, Atti dell'Accademia Napoli 24, 1906, 194; R. PAGENSTECHER, Unteritalische Grabdenkmäler (1912) 83 Rubrik 2 b (4); LOHMANN a.O., A 468 Taf. 45, 1.

<sup>18</sup> RVAp II, Nr. 27; W. HORNBOSTEL (Hrsg.), Aus Gräbern und Heiligtümern, Katalog der Ausstellung, Hamburg 1980, 197 ff. Nr. 116.

<sup>19</sup> Inv. Nr. H 2199; RVAp I, 461, 23 Taf. 164, 1; SCHAUENBURG a.O. Studien II, 45 Abb. 167–168.

<sup>20</sup> Inv. Nr. 87.024; II. Suppl. zu RVAp, 163 Nr. 315 a Taf. 41, 4.

<sup>21</sup> II. Suppl. zu RVAp, 117 Nr. 28 c.

<sup>22</sup> Exhibition of Greek and Etruscan Arts, Katalog der Ausstellung, Tokio 1974, Taf. 51; LOHMANN a.O. 262 Nr. A 729 Taf. 45, 2.

<sup>23</sup> Inv. G 172; RVAp II, 461 ff.; SCHAUENBURG a.O. Studien II, 19 Abb. 48–51.

<sup>24</sup> Kiel, Kunsthalle, Inv. Nr. B 562; RVAp II, 856 ff.; I. Suppl. zu RVAp; 147 ff.; K. SCHAUENBURG, Zu einer Hydria des Baltimoremalers in Kiel, JdI 99, 1984, 127 ff. Abb. 1–4.

## **2. Pyramidenstumpfförmig mit rechteckigem Querschnitt:**

### **2.1. Quadratische Basis und quadratische Oberseite:**

**Nr. 30 Webgewicht:** vollständig erhalten / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / H: 8,9 cm / OS: 2,6 x 2,5 cm / US: 4,2 x 3,9 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,3 cm / 0,4 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 71/99/1 – Inv.Nr. 22633 – Taf. II Abb. 11.

## **3. Fragmente:**

**Nr. 31 Webgewichtfragment:** oberer Teil genau an der Lochung weggebrochen / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / maximal erhaltene H: 5,9 cm / maximal erhaltene OS: 3,6 x 2,9 cm / US: 4,7 x 4,7 cm / Planum 1 – Fu.Nr. 40/99/1 – Inv.Nr. 22595.

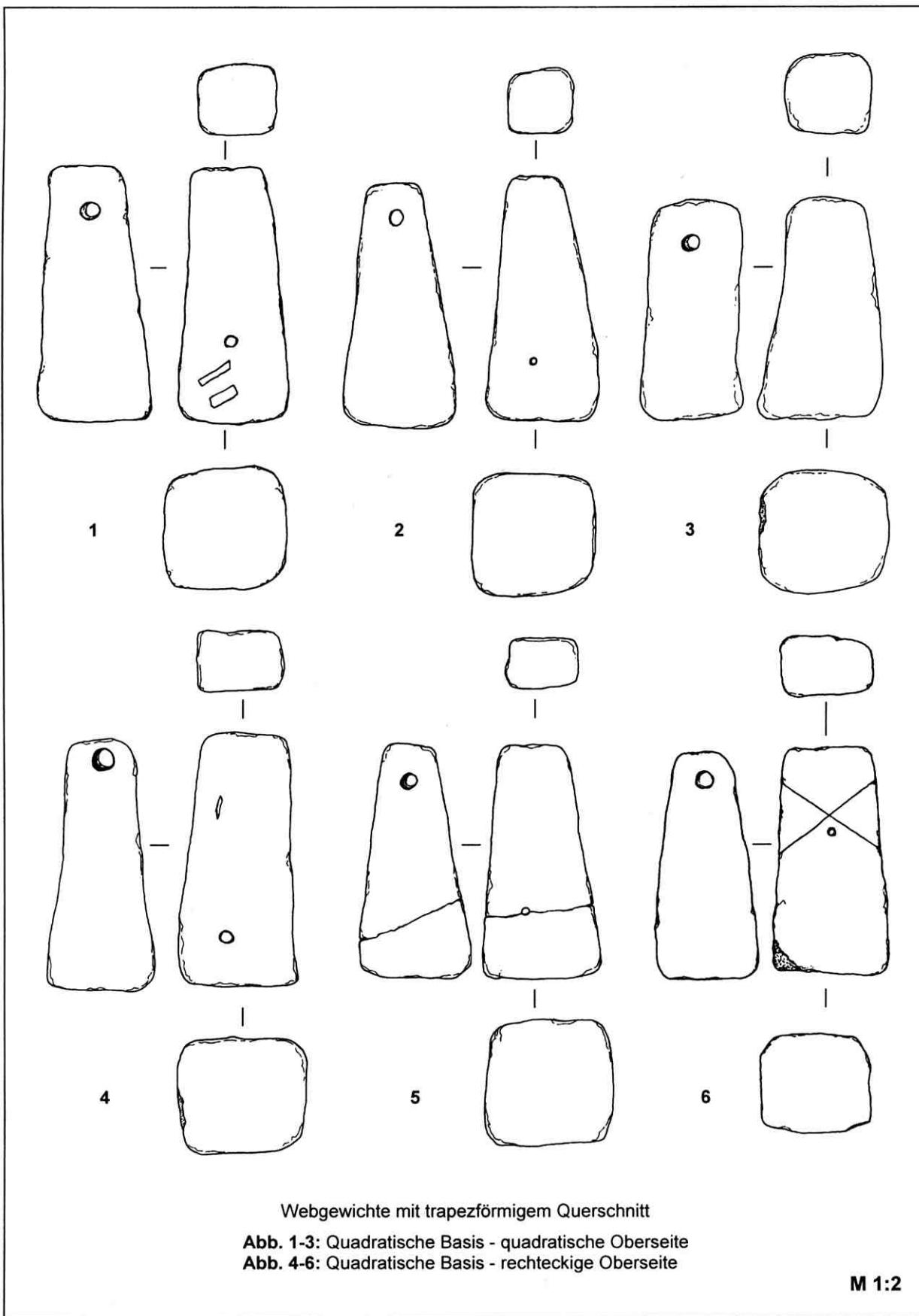
**Nr. 32 Webgewichtfragment:** oberer Teil und Großteil der Rückseite weggebrochen / Farbe: brownish yellow (10YR 6/6) / Härte: 1 / maximal erhaltene H: 6 cm / US: 4,1 x 3,4 cm / 2. Abhub – Fu.Nr. 64/99/1 – Inv.Nr. 22626.

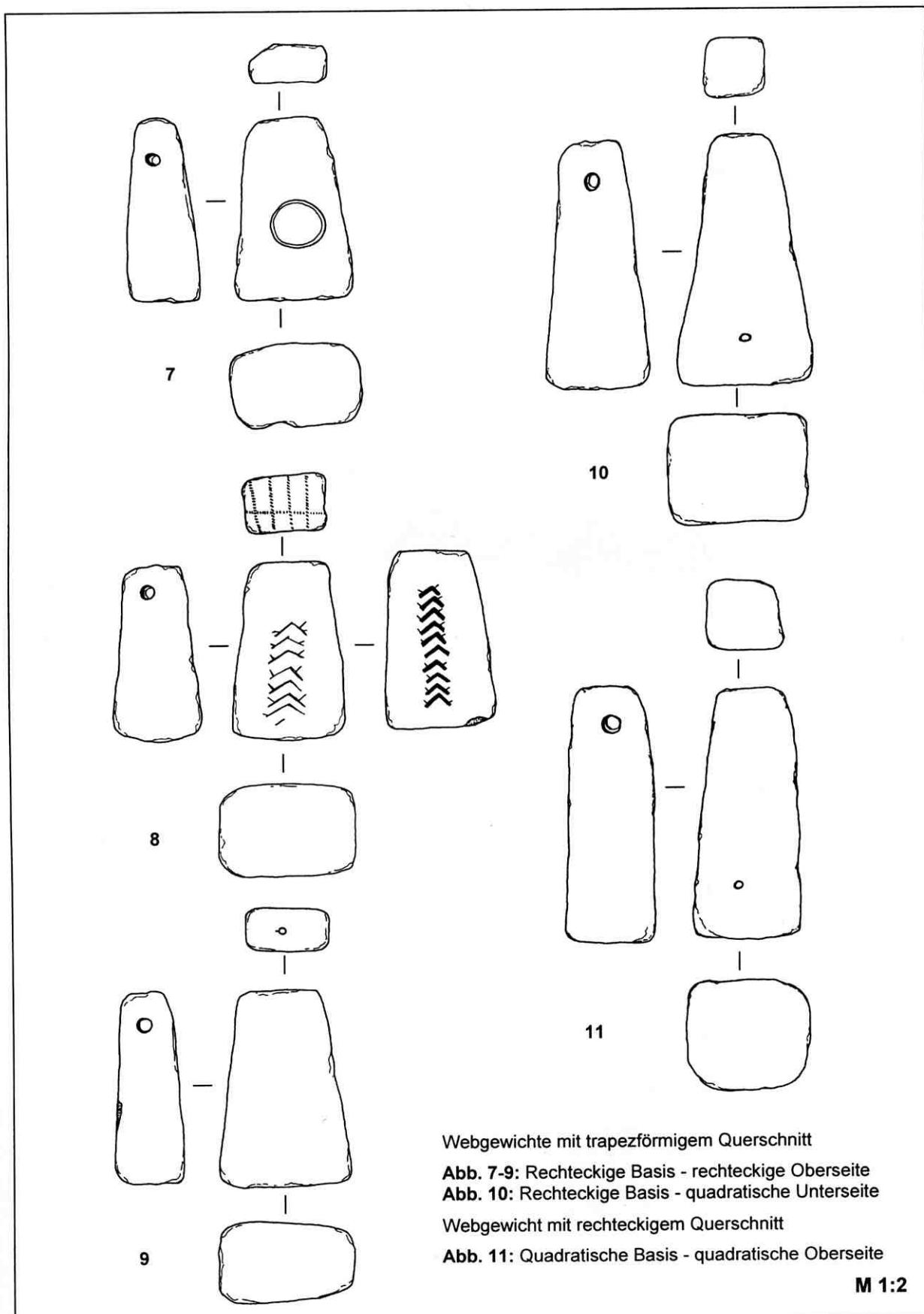
**Nr. 33 Webgewichtfragment:** oberer Teil weggebrochen / Farbe: light olive gray (5Y 6/2) / Härte: 2 / maximal erhaltene H: 7,2 cm / US: 4,3 x 4 cm / Verzierung: auf einer Seite mit einem kleinen Loch versehen (Dm. 0,7 cm / 1,1 cm tief) / 2. Abhub – Fu.Nr. 69/99/1 – Inv.Nr. 22631.

**Nr. 34 Webgewichtfragment:** unterer Teil weggebrochen / Farbe: light gray (2.5Y 7/2) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,7 cm / maximal erhaltene H: 7,1 cm / OS: 3,2 x 2 cm / 2. Abhub – Fu.Nr. 66/99/1 – Inv.Nr. 22628.

**Nr. 35 Webgewichtfragment:** unterer Teil und Großteil der Rückseite weggebrochen / Farbe: brownish yellow (10YR 6/6) / Härte: 1 / Aufhängeloch: Dm. 0,6 cm / maximal erhaltene H: 6 cm / OS: 2,8 x 2,7 cm / Planum 1 – Fu.Nr. 45/99/1 – Inv.Nr. 22600.

TAFEL I





Webgewichte mit trapezförmigem Querschnitt

**Abb. 7-9:** Rechteckige Basis - rechteckige Oberseite  
**Abb. 10:** Rechteckige Basis - quadratische Unterseite

Webgewicht mit rechteckigem Querschnitt

**Abb. 11:** Quadratische Basis - quadratische Oberseite

M 1:2